



Presseerklärung

Mainz, den 8. Oktober 2005

Geht nicht, gibt's nicht

Landeselterntag in der IGS Ernst Bloch in Ludwigshafen

Ca. 250 Eltern und Gäste sind der Einladung des Landeselternbeirats Rheinland-Pfalz und des Regionalelternbeirats Rheinhessen-Pfalz nach Ludwigshafen gefolgt. Interessiert sind sie an Maßnahmen zur Verringerung herkunftsbedingter Chancenungleichheit in der Schule. Der Referent Prof. Dr. Wolfgang Böttcher verordnet eine Bildungsreform mit ökonomischem Programm, in der Mittel gezielt und effizient für die Steigerung der Leistungen sozial benachteiligter Schülerinnen und Schüler eingesetzt werden, Maßnahmen systematisch empirisch evaluiert und gelungene Reformen durch Erfolgsprämien belohnt werden. Schließlich lehren Erfahrungen aus anderen Ländern, dass Bildungschancen deutlich verbessert werden können, wenn wir es wirklich wollen. „Geht nicht, gibt's nicht!“, so sein Fazit.

Auch Landeselternsprecher Dieter Dornbusch formuliert in seiner Rede Forderungen des Landeselternbeirats im Sinne von mehr Chancengerechtigkeit: Geringverdienende Eltern sollen mehr Unterstützung beim Kauf von Schulbüchern bekommen. Außerdem befürwortet die Landeselternvertretung ein längeres gemeinsames Lernen. Die Entscheidung über die Schullaufbahn soll frühestens nach der 6. Klasse fallen.

Von der Gelegenheit, Bildungsministerin Doris Ahnen Fragen zu Problemen aus dem schulischen Umfeld zu stellen, machen die Eltern wie gewohnt regen Gebrauch.

In den Workshops am Nachmittag informieren sich die Tagungsteilnehmer über Fragen der Elternmitwirkung, der Schulentwicklung oder der Sucht- und Gewaltprävention.

Im Arbeitskreis 11 steht die Position des Landeselternbeirats zur notwendigen Entwicklung der Schulen zur Debatte. Reformen sind aus Sicht der Eltern unverzichtbar. Grundlegende Schritte hin zum Ziel einer qualitativ besseren Schule: Die einzelne Schülerin und der einzelne Schüler rücken endlich in den Mittelpunkt der Schule. Förder- und Beratungsmaßnahmen unterstützen jeden Einzelnen, sein Kompetenz-Limit voll auszuschöpfen. Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer übernehmen die Rolle von Mentoren für Schülerinnen und Schüler. Schulleitungen übernehmen Verantwortung als qualifizierte Führungskräfte für den Erfolg der schulischen Arbeit. Neben ihrem Fachwissen erwerben Lehrkräfte Kompetenzen auf dem Gebiet der Bildungswissenschaften. Ihr Gehalt erhält leistungsbezogene Bestandteile. Mehr Lehrkräfte an den Schulen sorgen für eine individuelle Förderung und dafür, dass der tatsächliche Unterrichtsausfall gegen Null geht.